

## Beat Schlatter setzt auf Wettinger Sängerin

Rislane El Harat liefert den Titelsong zur neuen Schlatter-Komödie «Bon Schuur Ticino». Aargauer Ex-Politikerin mischt im Film auch mit.

Sibylle Egloff Francisco

Der wenig sprachbegabte Bundespolizist Walter Egli muss die neue Landessprache Französisch im Tessin durchboxen, nachdem das Schweizer Stimmvolk der Mehrstimmigkeit abgeschworen hat – die neue Komödie mit Beat Schlatter, die am 30. November in die Kinos kommt, liefert reichlich Stoff für Lacher und sprachliche Missgeschicke. Die Wettinger Sängerin Rislane El Harat hat das Drehbuch zu einem Lied inspiriert, das als Titelsong im Film zu hören sein wird.

«Die Idee dazu hatte ich in der Dusche», sagt die Musikerin mit dem Künstlernamen Rislane. Die meisten ihrer Songs haben dort ihren Ursprung, fügt sie mit einem Schmunzeln an. Die 35-Jährige macht seit 20 Jahren Musik – vorwiegend Soul, Pop oder Rock. Nun wagte sie sich zum ersten Mal an ein Chanson.

«Der Text ist Französisch und der Refrain mehrsprachig. Ich wollte die Sprachen mischen, das passt zum Film», findet Rislane. Ihr fiel diese verbale Vielfalt nicht schwer. «Ich bin in Genf geboren und bilingue aufgewachsen», sagt die Schweizerin mit marokkanischen Wurzeln. Wichtig sei ihr auch gewesen, an den Humor des Films anzuknüpfen. «Der Text ist nicht ernst gemeint», sagt Rislane. Sie ist gespannt, wie das Chanson beim Kinopublikum ankommt.

Hauptdarsteller Beat Schlatter zeigt sich angetan. «Uns hat Rislanes Arbeit überzeugt. Sie wurde uns empfohlen und ich

muss sagen, dass wir noch nie so unkompliziert zu einem Titelsong gekommen sind», sagt er bei einem Treffen in seinem Stammcafé im Zürcher Niederdorf. Seine Komödien wurden oft musikalisch von bekannten Schweizer Musikerinnen und Musikern begleitet – doch häufig benötigte es dazu einen gewissen Extra-Effort des Schauspielers.

So etwa bei der Zusammenarbeit mit Büne Huber von Patent Ochsner für den Film «Flitzer». Der Prozess sei sehr lang gewesen, bis das Lied für beide Seiten gepasst habe, erzählt Schlatter. Ganz verzichten musste man auf eine Kollaboration mit Polo Hofer.

**Mit Polo Hofer kam das Lied nicht zustande**

«Der Tontechniker war grosser Polo-Fan und er wollte mit ihm als Erstes eins kiffen. Als wir merkten, dass nach drei Stunden erst die ersten drei Zeilen des Songtexts von Zürich- ins Berndeutsch übersetzt waren, mussten wir die Übung abbrechen, weil wir das Budget nicht überschreiten wollten», erzählt Schlatter.

Aus Erfahrung habe man gelernt, dass ein Film nicht unbedingt zu einem Kassenschlager werde, nur weil Musikgrößen dabei seien. Eine Berühmtheit ist Rislane noch nicht, doch sie ist auf gutem Weg dahin. 2023 ist ein erfolgreiches Jahr für sie. Im Sommer wurde ihr Debütalbum «Newland» an den «Hollywood Independent Music Awards» ausgezeichnet. Sie ge-



Freuen sich über die Zusammenarbeit: Schauspieler Beat Schlatter und Musikerin Rislane aus Wettingen. Bild: Andrea Zahler

**«Die Idee zum Lied hatte ich in der Dusche. Viele meiner Songs haben dort ihren Ursprung.»**

Rislane El Harat  
Sängerin

wann mit ihrer Band Rislane and The Lovers in der Hauptkategorie «Independent Album of the Year».

Ein Preis, der ihr viel bedeutet. «Ich bin schon seit 20 Jahren als Sängerin unterwegs und stecke sehr viel Herzblut in meine Musik. Die Auszeichnung zeigt mir: Ich bin auf dem richtigen Weg.» Denn Zweifel und Schwierigkeiten begegnen Rislane oft. Es sei nicht einfach, als Künstlerin erfolgreich zu sein.

Die Liebe zur Musik entdeckte sie im Schülerchor der Bezirksschule Wettingen. «Als ich das erste Mal solo singen durfte, hat mich das richtig geflasht, ich habe alles um mich herum vergessen.» Von da an war für sie klar: «Das Singen ist meins, das will ich für immer machen.»

**Sie singt immer am Wettinger Fäscht**

Es folgten zahlreiche Engagements im In- und Ausland. Im Theater Rigiblick wirkte sie in mehreren erfolgreichen Produktionen mit. Als Sängerin einer

amerikanischen Kreuzfahrtgesellschaft bereiste sie Asien und Australien. Mit den britischen The Dustaphonics ging sie auf Europatour und als Frontfrau des Musikkollektivs Soulmaniacs lebte sie von der Strassenmusik. Und auch in der Heimat ist sie musikalisch präsent – sei es am Wettinger Fäscht oder an der Badenfahrt.

Der Titelsong in der Schlatter-Komödie ist für die Sängerin nun ein weiteres Highlight ihrer Karriere. «Ich habe Freude, dass ich etwas zum Film beisteuern durfte. Ich sehe es nicht als Sprungbrett, sondern einfach als tolle Erfahrung.»

Die Künstlerin ist nicht die einzige aus der Region Baden, die in «Bon Schuur Ticino» mitmischte. «Der Film dreht sich um einen absurden politischen Entscheid. Wir wollten, dass reale Politiker darin vorkommen. Deshalb habe ich meine gute Freundin Pascale Bruderer angefragt, ob sie dabei sein will», sagt Schlatter. Die frühere Ständerätin aus Obersiggenthal sagte zu, sich selbst zu spielen.

«Dabei entdeckten wir das schauspielerische Talent ihrer Tochter Juliana und engagierten sie ebenfalls. Sie verkündet im Film den Schlüsselsatz, nämlich dass die Schweizer Landessprache nur noch Französisch ist», erzählt Schlatter. Ob er als Bundespolizist Walter Egli die Tessiner von der französischen Sprache überzeugen kann, wird sich in den Kinosälen zeigen. Die Gunst der Aargauer scheint er auf seiner Seite zu haben.

## So kämpft ein Kindergarten gegen Elterntaxis

Die Klasse von Barbara Huwiler aus Fislisbach hat bei der Aktion Walk to School den ersten Preis gewonnen. Der Effekt ist nachhaltig.

Sarah Kunz

Der Schulweg zu Fuss ist für viele Kinder keine Selbstverständlichkeit mehr, längst sind Elterntaxis zum internationalen gesellschaftlichen Phänomen geworden. Das bekommt auch Fislisbach zu spüren. Zu Stosszeiten kommt es teilweise zu einem regelrechten Verkehrschaos: überfüllte Strassen, volle Parkplätze, Stau. Das alles zieht eine Reihe von Problemen nach sich.

Eltern, die auf dem Trottoir oder vor Fussgängerstreifen parkieren, gefährden Kinder, die zu Fuss oder mit dem Trottiweg unterwegs sind. Gleichzeitig leiden auch die eigenen Kinder darunter, dass sie ständig zur Schule gefahren werden: Zum einen verkümmert ihre Verkehrskompetenz, zum anderen gehen ihnen wichtige Erfahrungen auf dem Schulweg.

Jedes Jahr informiert die Schule an den Elternabenden, lädt Polizistinnen und Polizisten ein, klemmt Zettelchen unter die Scheibenwischer. Doch das Problem nimmt nicht ab. «So viele Eltern bringen und holen ihre Kinder, dass es teilweise gefährlich ist, das Schulgelände

über den Parkplatz zu verlassen», sagt Barbara Huwiler. Sie ist Lehrerin im Kindergarten Leematten. «Dass bislang noch nichts Schlimmes passiert ist, grenzt an ein Wunder.»

**Schulkinder erzählen, sie seien die beste Klasse**

Deshalb haben Huwiler und ihre Kolleginnen entschieden, mit den insgesamt sieben Kindergartenklassen an der Aktion «Walk to School» des Verkehrsclubs Schweiz (VCS) teilzunehmen. Die Idee dahinter: Kinder sollen dazu animiert werden, zu Fuss oder mit dem Trotti zur Schule oder in den Kindergarten zu gehen und den Schulweg dabei als spannende und entwicklungsfördernde Entdeckungserfahrung zu erleben. Die Aktion wurde während zweier Wochen zwischen den Sommer- und Herbstferien durchgeführt.

Für jeden Tag, an dem das Kind jeweils den Hin- und den Rückweg zu Fuss auf sich genommen hat, erhält es einen Kleber. Dieser wird auf ein Punktesammelblatt geklebt, die Punkte aller Schulkinder werden letztlich zusammengezählt. Am Dienstagmorgen konnte die Klasse von Barbara Huwiler



Die Kindergartenklasse von Barbara Huwiler hat die Aktion «Walk to School» und den Preis von 450 Franken Reka-Checks gewonnen. Bild: zvg

nun eine Urkunde sowie einen Reka-Check über 450 Franken entgegennehmen – den Preis für den ersten Platz.

Jedes der 17 Kinder habe die möglichen zehn Punkte während dieser zwei Wochen gesammelt, erzählt Huwiler stolz. Zusätzlich zu den Laufpunkten konnten teilnehmende Klassen zwei Begleitprojekte durchführen und für diese noch-

mals je 50 Punkte aufs Klassenkonto verbuchen. «Wir gehen ohnehin jede zweite Woche in den Wald oder bereiten ein gesundes Znüni-Buffer zu», sagt Huwiler. «Wir legen viel Wert auf Bewegung und wollen grundsätzlich das Gesundheitsbewusstsein fördern.»

Dass dadurch gleich der erste Platz resultierte, sei eine «coole Sache». «Die Kinder sind

in lauten Jubel ausgebrochen, als sie davon erfahren haben, und erzählen jetzt noch überall im Schulhaus, dass sie die «beste Klasse» seien», sagt Huwiler und lacht. Selbst jetzt noch kämen viele der Kinder zu Fuss. «Ich hoffe, diese Veränderung bleibt nachhaltig.»

**Dank Preisgeld wird eine Chindsgi-Reise geplant**

Dass für eine solche Entwicklung eine spezielle Aktion und der Anreiz einer Belohnung nötig sei, finde sie aber alarmierend. «Es müsste doch jeder Mutter und jedem Vater wichtig sein, dass ihr Kind es alleine über die Strasse schafft», sagt Huwiler. «Es verpasst so viel, wenn es nicht mit seinen «Gschpändli» laufen und unterwegs keine Abenteuer erleben kann.»

Sie selbst habe während der beiden Aktionswochen gemerkt, dass sich die Gruppendynamik verändert habe. «Weil die Kinder auf dem Schulweg plötzlich andere Kontakte und Freundschaften vertiefen konnten», weiss sie. «Das ist doch eine tolle Sache. Aber Eltern müssen es zulassen. Sie müssen es ihrem Kind zutrauen, daran

wächst es und wird selbstsicher für das Leben da draussen.»

Das Preisgeld aus der Aktion fliesse nun in die Klassenkasse für die Chindsgi-Reise. Geplant ist eine Reise in den Mini-Freizeitpark in Roggwil.

ANZEIGE

tägipark  
wettingen Für mich und dich. coop

**GROSSE FEIER**  
23.-25.11.2023

Festprogramm & Tombola  
12 Spar-Bons

Wettbewerb mit Live Verlosung